



Treibhausgas-Kompensationsanbieter in Deutschland

Zusammenfassung

Diese Studie wurde erstellt im Auftrag des Verbraucherzentrale Bundesverbandes e.V. (vzbv) im Rahmen des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit geförderten Projektes „Starke Verbraucher für ein gutes Klima“

Autoren

Prof. Dr. Wolfgang Strasdas
Prof. Dr. Stefan Gössling
Dipl. Biol. Heike Dickhut M.A.

August 2010

Zusammenfassung

Ziel der vorliegenden Studie war es, eine Marktübersicht und eine fundierte Bewertung der wachsenden Zahl von Kompensationsanbietern im Bereich des freiwilligen Ausgleichs von Treibhausgasen durchzuführen. Dieser Markt wird zunehmend unübersichtlich und ist durch einen Mangel an verbindlichen Standards gekennzeichnet. Bewertet wurden ausschließlich deutschsprachige Organisationen, die die Kompensation von Treibhausgasemissionen aus dem Konsum unterschiedlicher Produkte und Dienstleistungen anbieten. Die Spannweite reicht von Urlaubsreisen und Veranstaltungen über allgemeine Mobilität bis hin zu Haushaltsemissionen und dem täglichen Konsum. Der Schwerpunkt wurde auf standardisierte Angebote für Endverbraucher und Unternehmenskunden gelegt. Kompensationsanbieter, die ausschließlich maßgeschneiderte Lösungen für Unternehmen anbieten, wurden nicht berücksichtigt. Neben direkten Kompensationsanbietern wurden auch ausgewählte (Groß-) Unternehmen analysiert, die als indirekte Anbieter fungieren, indem sie ihren Kunden den Ausgleich von Emissionen ermöglichen, die beim Kauf ihrer Produkte oder Dienstleistungen entstehen.

Der vorliegende Bericht stellt auftragsgemäß die Ergebnisse der folgenden Arbeitsschritte dar:

1. **Literaturanalyse** zu vorhandenen Kompensations-Standards und den Ergebnissen bisheriger vergleichender Bewertungen von Kompensationsanbietern
2. Entwicklung eines **Bewertungsschemas** auf Grundlage der Literaturanalyse
3. **Übersicht** und **Bewertung** der Kompensationsanbieter

Ergebnisse der Literaturanalyse

Im freiwilligen Emissionshandel existieren eine Vielzahl individueller Kompensations- und Prüfverfahren sowie mehrere zum Teil miteinander konkurrierende Standards. Dazu gehören z.B. der Gold Standard für besonders nachhaltige Energie-Kompensationsprojekte, der eher verfahrensorientierte *Voluntary Carbon Standard* für Unternehmen oder die *Climate, Community and Biodiversity Standards* für (nachhaltige) Senkenprojekte. Einige Unternehmen folgen auch dem *Clean Development Mechanism* (CDM) für den gemäß UNFCCC (*United Nations Framework Convention on Climate Change*) regulierten Markt entsprechend dem Kyoto-Protokoll.

Aus der Analyse der existierenden Standards wurden zunächst zentrale Indikatoren zur Bewertung von Kompensationsdienstleistern abgeleitet. In einem zweiten Arbeitsschritt wurden bereits existierende, vergleichende Bewertungen am Markt befindlicher Kompensationsanbieter analysiert. Diese Bewertungen wurden bisher meist auf internationaler Ebene und mit unterschiedlichen Bewertungskriterien durchgeführt. Dazu gehören u.a. die Berichte/Bewertungen der *Tufts Climate Initiative* (USA), des *Stockholm Environment Institute* (2008) und der *David Suzuki Foundation* (Kanada).

Die Analyse zeigt, dass alle schon vorgenommenen Bewertungen von Kompensationsanbietern wie auch die Standards zum Emissionsausgleich bei allen Unterschieden im Detail ähnliche Kriterien verwenden, wobei allerdings ein Schwerpunkt bei den eigentlichen Produkten, d.h. der Qualität der Kompensationsprojekte, festzustellen ist. Diese Schwerpunktsetzung wird von den Gutachtern übernommen, denn der Kompensationsprozess ist hochkomplex und mit zahlreichen Unwägbarkeiten behaftet, die dazu führen können, dass die intendierte Emissionsreduktion de facto scheitert oder nicht im gewünschten Maße stattfindet (Stichworte: Zusätzlichkeit, Referenzszenario, *Leakage*, Doppelzählung).

Bewertungsmethodik

Der Bewertungsansatz der Gutachter ist daher ein konservativer, auf Vorsorge ausgerichteter, auch wenn konzidiert wird, dass Projektbetreiber durch erhöhte Anforderungen an die Risikominimierung zusätzlich belastet werden und höhere Transaktionskosten entstehen. Aus diesem Grund werden Senkenprojekte grundsätzlich kritischer bewertet als Energieprojekte (Einsatz erneuerbarer Energien und verbesserte Energieeffizienz). Honoriert wird jedoch, wenn Betreiber von Senkenprojekten besondere Anstrengungen unternehmen, inhärente Risiken zu begrenzen. Positiv bewertet wird auch die Erzielung von zusätzlichen Vorteilen im Sinne des Naturschutzes und einer nachhaltigen Entwicklung.

Die Berechnung der zu kompensierenden Emissionen bleibt bei vielen Kompensations-Standards, aber auch bei einigen vergleichenden Bewertungen von Kompensationsanbietern unterbelichtet oder wird gar nicht thematisiert. Eine realitätsnahe Emissionsberechnung ist jedoch ebenfalls eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die de facto entstandenen Emissionen auch als Grundlage für die Kompensation dienen. Nicht-Beachtung kann, ebenso wie Schwächen bei der Kompensationsumsetzung, dazu führen, dass nur ein Teil der Emissionen ausgeglichen wird. Dieser Punkt ist insbesondere bei der Berechnung von Flugemissionen ein zentrales Bewertungskriterium, denn die Nicht-Berücksichtigung von anderen Treibhausgasen als CO₂ kann das Ergebnis bis zu einem Faktor von 3 verzerren.

Das Thema Transparenz zieht sich als zentraler Kriterienkomplex durch alle Kompensations-Standards und vergleichenden Bewertungen und wird auch von den Gutachtern hoch bewertet. Dies bezieht sich insbesondere auf die Nachvollziehbarkeit bei der Projektvalidierung und Verifizierung der Emissionsreduktionen. Transparenz ist aus Sicht des Verbrauchers vor allem deshalb wichtig, weil Kompensation ein intangibles Gut darstellt und der freiwillige Markt weitgehend unreglementiert ist. Staatlich reglementierten Verfahren/Standards/Zertifikaten (CDM/JI bzw. CERs/ERUs) ist wegen der größeren Überprüfbarkeit generell der Vorzug vor freiwilligen Standards zu geben, auch wenn letztere in vielen Fällen von ihren Methoden/Verfahren her durchaus vergleichbar sind. Die im Vergleich zu individuellen Methoden erhöhten Transaktionskosten fallen demgegenüber nach Meinung der Gutachter weniger ins Gewicht.

Aus Sicht von Verbrauchern sind auch die Aspekte Kundenkommunikation, Verbraucherefreundlichkeit und Preistransparenz von Bedeutung. Diese wurden auch bei anderen Bewertungen von Kompensationsanbietern einbezogen. Information und Aufklärung über Ursachen und Folgen des Klimawandels sind ebenfalls wichtig, insbesondere in Bezug auf das eigene Verhalten von Kunden. Hier sollte im Sinne einer nachhaltigen Klimaschutzpolitik die klare Botschaft sein, dass Emissionsvermeidung vor Kompensation gehen sollte.

Die hier gewählte Argumentationslinie folgt nicht nur dem Grundtenor der meisten Kompensations-Standards, sondern auch den Empfehlungen des Umweltbundesamtes (UBA) zum freiwilligen Ausgleich von Treibhausgas-Emissionen.

Zusammenfassend wurden die Kompensationsanbieter in der hier vorliegenden Studie nach folgenden Oberkriterien oder Kriteriengruppen bewertet:

1. **Realitätsnahe Emissionsberechnung** (mit drei Unterkriterien: Exaktheit der Berechnung, Berücksichtigung aller Treibhausgase, Berücksichtigung eines Multiplikators bei Flugemissionen)
2. **Anspruchsvolle und nachvollziehbare Kompensation** (mit neun Unterkriterien: Zusätzlichkeit, *Baseline*-Berechnung, Permanenz, zeitliche Verzögerung, *Leakage*, Registrierung/Stilllegung, Verifizierung/Zertifizierung, Nachhaltigkeit, Ausschluss problematischer Projekte)

3. Transparente, auf klimaschonendes Verhalten zielende Kundenkommunikation und Verbraucherefreundlichkeit (mit acht Unterkriterien: Erläuterung von Klimawandel/Kompensation, Aufzeigen klimaschonender Verhaltensweisen, Transparenz der Emissionsberechnung, Transparenz der Kompensation, Transparenz der Unternehmensabläufe, Preistransparenz, Benutzerfreundlichkeit, AGBs/Datenschutz).

Die Bewertungsmethodik und die Gewichtung der Ober- und Einzelkriterien wurden in enger Abstimmung mit dem Auftraggeber vorgenommen. Jedes Einzelkriterium wurde bei den untersuchten Kompensationsanbietern je nach Erfüllungsgrad mit einer Punktzahl versehen (3 = Best Practice, 2 = erfüllt, 1 = teilweise erfüllt, 0 = nicht erfüllt) und gemäß seiner Bedeutung innerhalb der Kriteriengruppe prozentual gewichtet. Darauf basierend wurde für jedes Oberkriterium ein Durchschnittswert errechnet, aus dem eine Aussage darüber abgeleitet werden kann, ob der untersuchte Anbieter in dem jeweiligen Bereich als „sehr gut“ (> 2,74 Punkte), „gut“ (1,75 bis 2,74), „akzeptabel“ (1,0 bis 1,74) oder als „mangelhaft“ (< 1,0) bezeichnet werden kann. Für die Abstufung wurde ein Wert über dem arithmetischen Mittel gewählt, um den hohen Anspruch der Bewertung zum Ausdruck zu bringen.

Abschließend wurde eine Gesamtbewertung jedes einzelnen Anbieters vorgenommen. Dabei wurde das zentrale Oberkriterium „Qualität der Kompensation“ mit 70% gewichtet, das Oberkriterium „Kundenkommunikation/Verbraucherefreundlichkeit“ mit 20% und „Realitätsnahe Emissionsberechnung“ mit 10%. Handelte es sich jedoch um eine Organisation, die teilweise oder ausschließlich die Kompensation von Flügen anbietet, wurde das letztgenannte Oberkriterium mit 20% gewichtet, da eine adäquate Emissionsberechnung in diesem Fall eine wesentlich höhere Bedeutung hat. Die Oberkriterien „Qualität der Kompensation“ und „Kundenkommunikation/Verbraucherefreundlichkeit“ wurden dann nur noch mit 65% bzw. 15% gewichtet.

Die vorgenommene Bewertung der Anbieter beruht zum größten Teil auf den Informationen, die diese auf ihrer Webseite bereit stellen. Zusätzlich wurde allen Anbietern in einem Rundschreiben die Gelegenheit gegeben, den Gutachtern zusätzliche Informationen zukommen zu lassen. Es konnte nicht überprüft werden, ob die Angaben auch korrekt waren, insbesondere in Bezug auf die verwendeten Kompensationsprojekte. Die Angaben mussten aber plausibel und weitgehend nachvollziehbar sein.

Ergebnisse der Bewertung

Insgesamt wurden 19 Kompensationsanbieter aus dem deutschsprachigen Raum untersucht. Davon wenden sich 12 sowohl an Privatpersonen als auch an Unternehmen. Weitere Anbieter bieten ihre Dienstleistungen ausschließlich Unternehmenskunden an und tun dies oftmals mit maßgeschneiderten Lösungen, die im Rahmen der vorliegenden Studie nicht bewertet werden konnten. Es wurden daher nur solche Kompensationsanbieter einbezogen (insgesamt drei), die für Unternehmenskunden auch Standardlösungen auf ihren Webseiten kommunizieren. Schließlich wurden exemplarisch vier weitere Großunternehmen analysiert, die klima„freundliche“ oder klima„neutrale“ Produkte anbieten, bei denen die Kompensation bereits inkludiert ist. Diese wurden als „indirekte“ Anbieter bezeichnet, da sie die Kompensation nicht selbst durchführen, sondern mit einem „direkten“ Kompensationsanbieter zusammenarbeiten. Fluggesellschaften und Internet-Plattformen für die Buchung von Flügen wurden nicht beachtet, da diese Gegenstand einer anderen, im Auftrag des vzbv parallel durchgeführten, Studie waren.

Im Vorfeld der eigentlichen Bewertung wurden die Kompensationsanbieter außerdem nach weiteren Kriterien kategorisiert, und zwar nach ihrer Organisationsform, ihrer Stellung im Kompensationsmarkt, den Produkten/Dienstleistungen/Verhaltensweisen, die zur Kompensation angeboten werden, Art und Standort der angebotenen Kompensationsprojekte sowie den verwendeten Kompensationsstandards. Die Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen: Es handelt sich

überwiegend um kommerzielle Firmen, doch finden sich auch eine ganze Reihe gemeinnütziger Organisationen oder Unternehmen. Die meisten von ihnen agieren im Kompensationsmarkt als Einzelhändler von Emissionsreduktionen und oft auch als Projektentwickler. Die Kompensationsprojekte selbst werden jedoch in den meisten Fällen von Dritten betrieben, allerdings typischerweise in enger Kooperation mit den Händlern der generierten Zertifikate.

Hinsichtlich der angebotenen Kompensationsleistungen ist eine große Bandbreite festzustellen, doch bezieht sich die Mehrzahl auf die Bereiche Mobilität (vor allem Flüge/Reisen, daneben Autofahren) und Haushalt/Wohnen. Maßgeschneiderte Lösungen für Unternehmen sind oft umfassend bis hin zur Klima“neutralität“. Schwerpunktbereiche sind der Bürobetrieb, Dienstreisen/Logistik und Veranstaltungen. In Bezug auf die Art der Kompensationsprojekte überwiegen Energieprojekte gegenüber Senkenprojekten, wobei sich die meisten Anbieter ausschließlich auf die eine oder andere Kompensationsform spezialisiert haben. Projektstandorte befinden sich gemäß dem CDM, aber auch aus Kostengründen überwiegend in Entwicklungsländern, punktuell aber auch in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Obwohl diese Projekte aus mehreren Gründen (Stichworte: Zusätzlichkeit, Doppelzählung) problematisch sind, stellen sie offenbar eine Reaktion auf Kundenwünsche dar. Besonders vielfältig und unüberschaubar sind die verwendeten Kompensations- und Verifizierungsstandards. Es zeichnet sich aber eine zunehmende Verwendung von CDM-Projekten und sogar des Gold Standard ab.

Die Bewertungsergebnisse gehen aus folgender Tabelle hervor.

Direkte Anbieter (Privatpersonen/Unternehmen)	Realitätsnahe Berechnung (20%/10%)		Qualität der Kompensation (65%/70%)		Verbraucherkommunikation (15%/20%)		Bewertung gesamt	
	Bewertung		Bewertung		Bewertung		Bewertung gesamt	
atmosfair (Flug)	3	sehr gut	2,95	sehr gut	2,76	sehr gut	2,93	sehr gut
Arktik	2,8	sehr gut	2,88	sehr gut	2,09	gut	2,71	gut
myclimate (Flug)	1,4	akzeptabel	2,43	gut	2,16	gut	2,18	gut
go Climate (Flug)	1,8	gut	2,54	gut	1,02	akzeptabel	2,16	gut
Greenmiles (Flug)	2	gut	2,19	gut	1,32	akzeptabel	2,02	gut
CO ₂ OL (Flug)	2,8	sehr gut	1,61	akzeptabel	1,86	gut	1,89	gut
PrimaKlima-weltweit (Flug)	2,8	sehr gut	0,83	mangelhaft	2,6	gut	1,49	akzeptabel
Climate Company	2	gut	1,37	akzeptabel	1,48	akzeptabel	1,46	akzeptabel
Climate Austria (Flug)	0,2	mangelhaft	1,28	akzeptabel	1,44	akzeptabel	1,09	akzeptabel
co2mpense (Flug)	2,8	sehr gut	0,33	mangelhaft	1	akzeptabel	0,92	mangelhaft
Waldaktie Mecklenburg-Vorpommern	1,2	akzeptabel	0,64	mangelhaft	1,57	akzeptabel	0,88	mangelhaft
Globe Climate (Flug)	1	akzeptabel	0,24	mangelhaft	0,22	mangelhaft	0,39	mangelhaft
Gesamt	1,98	gut	1,61	akzeptabel	1,63	akzeptabel	1,68	akzeptabel
Direkte Anbieter (Unternehmen)	Realitätsnahe Berechnung		Qualität der Kompensation		Verbraucherkommunikation		Bewertung gesamt	
	Bewertung		Bewertung		Bewertung		Bewertung gesamt	
First Climate	3	sehr gut	2,42	gut	1,96	Gut	2,47	gut
Climate Partner	3	sehr gut	2,13	gut	1,18	akzeptabel	2,16	gut
Future Camp Climate	2,8	sehr gut	1,93	gut	1,08	akzeptabel	1,98	gut
Gesamt	2,93	sehr gut	2,16	gut	1,41	akzeptabel	2,20	gut
Gesamt direkte Anbieter	2,46	gut	1,88	gut	1,52	akzeptabel	1,94	gut
Indirekte Anbieter (größere Unternehmen)	Realitätsnahe Berechnung		Qualität der Kompensation		Verbraucherkommunikation		Bewertung gesamt	
	Bewertung		Bewertung		Bewertung		Bewertung gesamt	
Green DSL	3	sehr gut	2,08	gut	1,58	akzeptabel	2,07	gut
TUI Deutschland	0,4	mangelhaft	2,43	gut	1,6	akzeptabel	1,9	gut
Deutsche Post DHL GoGreen	0,4	mangelhaft	2,28	gut	1,76	gut	1,83	gut
Mazda	1,2	akzeptabel	0,83	mangelhaft	0,54	mangelhaft	0,81	mangelhaft
Gesamt indirekte Anbieter	1,25	akzeptabel	1,91	gut	1,37	akzeptabel	1,65	akzeptabel

Bewertungsschema: 2,75 – 3,00 Punkte = sehr gut, 1,75 – 2,74 Punkte = gut; 1,00 – 1,74 Punkte = akzeptabel, < 1 Punkt = mangelhaft

Von den 19 bewerteten Kompensationsanbietern können elf als insgesamt gut eingestuft werden, einer von ihnen als sehr gut. Testsieger ist – wie auch in mehreren anderen internationalen Vergleichen – atmosfair, Kompensationsanbieter für Flüge. Atmosfair hat bei fast allen Kriterien sehr gute, mindestens aber gute Bewertungen erreicht. Nur knapp verpasst wurde die Note „sehr gut“ von Arktik, einem Kompensationsanbieter für Autobenzin. Damit kann gut die Hälfte der untersuchten Organisationen für die Kompensation von Treibhausgasen empfohlen werden, allerdings mit deutlichem Abstand hinter atmosfair und Arktik, denn die danach folgenden Anbieter weisen in einzelnen Bereichen auch Schwächen auf. Bei den übrigen sieben Anbietern treten Mängel verstärkt auf, bis hin zu eklatanten Defiziten in einzelnen Punkten. Vier von ihnen können dennoch als „akzeptabel“ eingestuft werden. Dabei ist der Übergang zwischen „akzeptabel“ und „mangelhaft“ fließend, nur PrimaKlima-weltweit und Climate Company sind eindeutig als „akzeptabel“ zu bezeichnen. Von den als „mangelhaft“ bewerteten Anbietern wird eher abgeraten, auch wenn sie in Teilbereichen durchaus Stärken aufweisen.

Die Bewertung fiel bei den direkten Anbietern am besten im Teilbereich „realitätsnahe Emissionsberechnung“ aus, wo es viele Best-Practice-Lösungen gibt. Mittlerweile ist es relativ weit verbreitet, bei der Berechnung von Flugemissionen einen Multiplikator zur Berücksichtigung aller auftretenden Treibhausgase zu verwenden. Das Fehlen desselben führte dagegen in mehreren Fällen zu negativen Bewertungen.

Der zentrale, am stärksten gewichtete Bereich der eigentlichen Kompensation ist im Schnitt als gut bis akzeptabel zu bewerten. Die Note „sehr gut“ wurde nur in zwei Fällen erreicht. Das zentrale Kriterium der Zusätzlichkeit wird von allen Anbietern beachtet, allerdings mit unterschiedlicher Sorgfalt. Auch finden CDM- oder nach dem Gold Standard zertifizierte Energieprojekte im freiwilligen Kompensationsmarkt offenbar zunehmend Verbreitung, auch wenn daneben weiterhin viele rein freiwillige Standards oder individuelle Methoden existieren. Auch die Anbieter von Senkenprojekten setzen sich meist intensiv mit den Nachteilen und Risiken (Stichworte: Permanenz, *Leakage*) dieser Kompensationsform auseinander. Dennoch bestehen bei dieser Kompensationsform weiterhin ungelöste Probleme.

Am schwächsten schnitt insgesamt der Bereich Kundenkommunikation und Transparenz gegenüber dem Kunden ab. Hier kommen die meisten Anbieter nur auf mäßige Werte. Allerdings sind dies vor allem die indirekten Anbieter („klimaneutrale“ Produkte und Dienstleistungen) und Organisationen, die vor allem mit Unternehmen als Kunden arbeiten und diesen häufig maßgeschneiderte Lösungen anbieten.

Zusammenfassend kann konstatiert werden, dass die auf dem deutschsprachigen Markt tätigen Kompensationsanbieter besser sind als der überwiegend schlechte Ruf des Instrumentes Kompensation von Treibhausgasen in der Öffentlichkeit (Stichwort „Ablasshandel“) hätte erwarten lassen, auch wenn noch viel Verbesserungspotenzial besteht. Denn obwohl die Gutachter relativ strenge Bewertungskriterien angelegt haben, werden zentrale Anforderungen an die Qualität von Kompensation (Stichworte: Zusätzlichkeit, Zertifizierung usw.) weitgehend erfüllt. Ausgesprochen „schwarze Schafe“ konnten nicht identifiziert werden.